



Geschäftsbericht 2016

LEBEN IM LINDENFELD – DAFÜR ENGAGIEREN WIR UNS!



Leben im Lindenfeld

dafür engagieren wir uns...

Das Motto gefällt mir. Warum? Es umschreibt mit wenigen Worten unser gesamtes Aufgabengebiet!

Rund 145 Menschen leben dauernd im Lindenfeld, Tag und Nacht. Sie verbringen ihr Leben bei uns. Dass es – trotz allen Schwierigkeiten – lebenswert ist, dafür engagieren wir uns. Gleichzeitig ist es aber auch ein gefährliches Motto. Birgt es doch die Gefahr der Worthülse, des leeren Versprechens in sich! Weshalb? Weil es als Vorwand dienen kann, sich auf Alltäglichem auszuruhen!

In diesem Jahresbericht geht es wie immer um Zahlen und Fakten. Daneben wollen wir Ihnen zeigen, dass wir uns ums Leben, um lebenswerte Momente kümmern. Zeigen, dass das Motto nicht nur Worthülse ist. Und da das Arbeiten auch zum Leben gehört, gelten unsere Bemühungen sicher den Menschen, die bei uns wohnen, aber auch den Menschen, die bei uns arbeiten. Es ist so einiges zusammengekommen in diesem Jahr, wie Sie den einzelnen Berichten entnehmen können.

Thomas Holliger, Direktor des Lindenfelds

*Für den Menschen, das Leben
und seine Werte!*

Inhalt



Jahresbericht des Präsidenten	4
Jahresbericht des Direktors	6
Jahresberichte Stabsstellen	
Jahresbericht Arztdienst	8
Jahresbericht Personaldienst	9
Jahresbericht Fachspezialistin Marketing	10
Jahresbericht Leiter Finanzen und Administration	14
Jahresbericht Seelsorge	16
Jahresbericht Leiterin Pflege und Therapien	18
Jahresbericht Abteilungen Pflege und Therapien	20
Jahresbericht Bewohnerberatung	26
Jahresbericht Freiwilligendienst Lindenfeld	28
Jahresbericht Dienste und Projekte	30
Jahresbericht Ausbildungsverantwortliche	30
Jahresbericht Leiter Dienste und Projekte	33
Bericht und Antrag der Kontrollstelle	34
Bilanz per 31. Dezember 2016	35
Rechnung 2016	36
Fondsvermögen per 31. Dezember 2016	38
Personalstatistik 2016	39
Herkunft der Bewohnerinnen und Bewohner 2016	40
Organigramm Lindenfeld	42
Organe und Personen	43

Jahresbericht des Präsidenten

BEAT RÜETSCHI [Präsident des Vorstandes]



Dank an alle!

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei allen Freiwilligen Mitarbeitenden Lindenfeld (FML), die sich mit viel Motivation und Herzblut für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Lindenfelds eingesetzt haben. Auch den Mitgliedern der Geschäftsleitung und meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen für die gute Zusammenarbeit und das Mittragen der Verantwortung.

Leben im Lindenfeld – dafür engagieren wir uns!

Auch die Überlegungen auf der strategischen Ebene (Vorstand) haben klar die Zielsetzung, das Leben im Lindenfeld in einer guten Lebensqualität zu erhalten und auch für die Zukunft zu sichern. Nur so können wir den Anforderungen, die die demografische Entwicklung an uns stellen wird, in Zukunft gerecht werden. Das Leben im Alter wird jeder Mensch selber planen, wenn er dazu in der Lage ist. Eine staatliche Planung des Alters ist daher eine eher schwierige, wenn nicht gar unmögliche Aufgabe.

Ambulant und stationär

Dieser wichtige Grundsatz hat sich durchgesetzt und wird gelebt. Der Mensch soll bis zu seinem Tod eine für ihn hohe und seinen Vorstellungen entsprechende Lebensqualität erleben dürfen. Für die Heime in der Langzeitpflege wirkt sich die ambulante Pflege zu Hause auf die Belegung der Pflegeplätze aus, und dies erfordert neue und zukunftsgerichtete Lösungsansätze. Wir stellen uns dieser Herausforderung und richten die Strategie des Lindenfelds auf diese Entwicklung aus.



*Auf dem Weg zu
erstklassigen Qualitätsstandards...*



Kurze Aufenthalte

Die kurzen Aufenthalte im Lindenberg verharren auch 2016 auf hohem Niveau. Viele Menschen machten nach einem Aufenthalt im Akutspital den «Umweg» übers Lindenberg, um eine «Fitnesskur» zu machen und nachher wieder nach Hause zurückkehren zu können. Um die Pflege zu Hause zu entlasten, wird unser Ferienangebot genutzt. Und auch die Sofortaufnahmen haben zugenommen.

Ich freue mich auf diese Herausforderung. Zusammen mit Vorstand und Geschäftsleitung werde ich für unser Lindenberg gute und umsetzbare Lösungen suchen und finden. Die Menschlichkeit und Herzlichkeit gegenüber unseren Bewohnerinnen und Bewohnern soll und muss dabei an erster Stelle stehen. Wir müssen die Bürokratie und die Kontrolle um der Kontrolle willen zugunsten von mehr Zeit für Pflege und vor allem Betreuung reduzieren und bei unserem Gemeinschafts- und Helferwillen bleiben.

Hohe Kompetenz und Qualität in der Leistungserbringung

Durch die hohe Kompetenz und die Qualität in der Pflege, der Therapie und der ärztlichen Versorgung verfolgen wir das Ziel, ein Kompetenzzentrum mit erstklassigen Qualitätsstandards zu sein. Die enge Zusammenarbeit mit dem Alters- und Pflegeheim Steinfeld, mit dem Kantonsspital Aarau und mit Firmen wie bewegt.ch bestätigt uns darin, auf dem richtigen Weg zu sein.

Zusammenarbeit ist wichtig

In der Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden und den Alters- und Pflegeheimen, aber auch mit den Spitex-Organisationen in der Pflegeregion der Planungsverbände Aarau, Lenzburg-Seetal und Suhrental liegt die grosse Chance, unseren Bürgerinnen und Bürgern eine optimale, bedürfnisgerechte Lebensform und -qualität in der Langzeitversorgung anbieten zu können. Der Anfang ist die enge Zusammenarbeit mit dem Alters- und Pflegeheim Steinfeld in Suhr.



Jahresbericht des Direktors

THOMAS HOLLIGER [Direktor des Lindenfelds]



Im Berichtsjahr beschäftigten uns – neben der Bewältigung des Alltags – wiederum einige Vorhaben und Projekte.

Vorhaben

Wir konnten erneut Bewohnerferien anbieten, die auch kräftig genutzt wurden. Wir veranstalteten einen gut besuchten Sponsorenlauf (Benefit Run), der uns die eine oder andere zusätzliche Anschaffung ermöglichte. Auch der Treff am Abend lebt weiter und hat mittlerweile seine eigene kleine Stammkundschaft.

Projekte

Haus am Teich

Am Projekt «Haus am Teich» konnten wir zwar weiterarbeiten, wenn auch nicht immer ganz in unserem Sinne. Mehr dazu weiter hinten in diesem Jahresbericht.

Zusammenarbeit Steinfeld

Die Zusammenarbeit mit dem Steinfeld bewährt sich, heute darf man das Projekt als Erfolg werten. Im Bereich Personaldienst, Finanzen und Controlling sowie in der Personalverpflegung hat sich die gewünschte Routine eingestellt. Man kann sich irgendwie gar nicht mehr vorstellen, wie es im Alleingang noch gehen sollte. Gestartet sind wir im Berichtsjahr mit dem Lernbetriebsverbund. Dieser ermöglichte es uns, eine Einführungswoche für die neuen Lernenden und das Ausbildungsinstrument «Lernwerkstatt» anzubieten. Mehr auch dazu in diesem Jahresbericht.

Prozessmanagement

In diesem Projekt sind wir ebenfalls vorangekommen. Wegen personeller Änderungen konnten aber nicht wie gewünscht alle geplanten Prozesse erfasst, abgebildet und allenfalls harmonisiert werden. In diesem Projekt zeigt sich deutlich der Unterschied zwischen Planung/ Absichtserklärung (Theorie) und Praxis (Menschen und nicht planbare Ereignisse). Der Verfasser hat nämlich im letzten Berichtsjahr geschrieben: «Wenn alles gut läuft, können wir im nächsten Berichtsjahr den Abschluss dieses Projektes melden.» Nun, es ist teilweise anders gelaufen, wir mussten Prioritäten neu setzen, und so verzögerte sich die Umsetzung des Projektes Prozessmanagement. Ich wage diesmal keine Prognose mehr!

Leistungsaufträge

Hier gibt es keine nennenswerten Neuerungen. Oder doch: Das Lindenfeld hat in diesem Jahr definitiv den Leistungsauftrag für die Akut- und Übergangspflege erhalten. Es bestätigte sich auch, dass die «Sofortaufnahme rund um die Uhr» ein wichtiges Angebot geworden ist, das auch genutzt wird. Die Ein- und Austritte (215 bzw. 214) verharrten auf unverändert hohem Niveau. Dass unser Leistungsauftrag der Akut- und Übergangspflege und der Überbrückungspflege einem Bedürfnis entspricht, zeigen folgende Zahlen. Dank dem interdisziplinären Einsatz von Arzt, Pflege und Therapie konnten 94 Menschen nach einem Aufenthalt im Lindenfeld wieder nach Haus zurückkehren. Weitere 35 Menschen wechselten dank Vermittlungsbemühungen der Bewohnerberatung in das Alters- und Pflegeheim ihres Wunsches.



Organisatorisches

Auch im Berichtsjahr blieben wir nicht von personellen und organisatorischen Veränderungen verschont. Den Bereich Hotellerie gibt es nicht mehr, die beiden darin geführten Abteilungen Hauswirtschaft und Technischer Dienst sind in den Bereich Dienste und Projekte eingegliedert worden. Gleichzeitig haben in beiden Abteilungen neue Führungskräfte die Verantwortung übernommen. Als organisatorische Änderung darf auch der bereits erwähnte Lernbetriebsverbund angesehen werden.

Im Berichtsjahr erhielt das Lindenfeld die Anerkennung als Ausbildungsstätte für Assistenzärzte und angehende Hausärzte. Weniger erfreulich ist, dass der Kanton im Moment wegen angeblich fehlender gesetzlicher Grundlagen nichts an diese an sich so wichtige Ausbildung bezahlt. Dies im Gegensatz zur Ausbildung in Akutspitälern und Hausarztpraxen.

Danke schön!

Wie sollte es anders sein: Auch diesen Bericht schliesse ich mit einem aufrichtigen Dankeschön. Der Dank geht an alle Menschen, die sich im letzten Jahr für das Leben im Lindenfeld engagiert haben. Dazu gehören ganz zuerst unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dann meine Kollegin und mein Kollege in der Geschäftsleitung sowie alle Kaderleute. Sie alle haben mich in meiner Aufgabe, das Lindenfeld durchs Jahr 2016 zu lenken, nach bestem Wissen und Gewissen unterstützt und auch entlastet. Ich konnte auf sie zählen. Vielen Dank!

Im Engagement für das Lindenfeld unterstützt haben uns auch die Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Wir durften wiederum auf ihr Vertrauen bauen und ihrer Unterstützung gewiss sein. Dafür vielen Dank.

Weiter unterstützten uns im Engagement für das Leben im Lindenfeld die Freiwilligen Mitarbeitenden Lindenfeld (FML). Ohne ihre Zeit, ihr offenes Ohr, ihre aufmunternden Worte und ihre Begleitung im Alltag wäre das Leben im Lindenfeld nicht dasselbe. Vielen Dank auch ihnen.

Zum Schluss gilt der Dank allen Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Angehörigen. Sie haben im Berichtsjahr darauf vertraut, dass wir unser Engagement auf das Leben im Lindenfeld ausrichten. Vielen Dank, dass sie uns vertraut haben und zu uns ins Lindenfeld gekommen sind.



Mit Vertrauen
und Engagement
im Einsatz für das
Leben im Lindenfeld.



Berichte der Stabsstellen

Jahresbericht Arztdienst

DR. MED. ISABELLE AMRHEIN HELG [Leiterin Arztdienst]



Ein intensives und erfolgreiches Jahr liegt hinter uns.

Vieles wurde unternommen, um die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner des Lindenfelds weiter zu verbessern. Dazu hat nicht zuletzt die Stabilisierung in der Leitung der medizinischen Versorgung beigetragen, da so Ressourcen für die Vernetzung in der Ärzteschaft und die Ausbildung von Assistenzärzten freigesetzt wurden.

Es ist mir ein Anliegen, die Behandlungs- und Arbeitsprozesse weiter zu optimieren und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu vertiefen. Nur dadurch kann eine qualitativ hochstehende medizinische Betreuung gewährleistet werden. Die externe Kontaktpflege, insbesondere im Bereich der Palliativmedizin und des Ärztenetzwerks Geriatrie Aargau (ANGA), sowie die Zusammenarbeit mit Hausärzten sind weitere Schwerpunkte, die wesentlich zu einer guten Versorgung der Bewohner beitragen.

Das Lindenfeld als Weiterbildungsstätte für junge Ärzte konnte ebenfalls Erfolge verzeichnen: Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung FMH attestierte uns eine sehr gute und qualitativ hochstehende Assistenzarztausbildung. Wir haben die entsprechende Anerkennung erhalten. Daher konnten wir die Assistenzstellen für 2017 und teilweise auch schon für 2018 vielversprechend besetzen. Ein Assistenzjahr im Lindenfeld ermöglicht den angehenden Ärzten einen Einblick in die Alters- und Palliativmedizin und in die allgemeine innere Medizin.

Massgebend für das Wohlbefinden unserer Bewohner ist Bewegung. Seit acht Jahren wird daher Kinaesthetics im Lindenfeld geschult und angewendet. 2016 haben alle Mitglieder des Arztdienstes Weiterbildungen beziehungsweise Veranstaltungen zu diesem Thema besucht. So wird auch bei der medizinischen Behandlung ein ganzheitliches Konzept ermöglicht. Wir sind (gemäss Aussage der Assessoren Kinaesthetics Schweiz) die einzige Institution in der Schweiz, deren gesamte Kader diesbezüglich geschult sind. Wir sind überzeugt, dass der Grundgedanke und die Philosophie der Kinaesthetics unseren Auftrag ergänzen und aufwerten.

Ein weiterer Höhepunkt im vergangenen Jahr war der Benefit Run, an dem auch die Ärztinnen und Ärzte und ihre Familien teilgenommen haben. Die Mediziner haben den Sanitätsdienst gewährleistet und sind zusammen mit ihren Angehörigen auch aktiv mitgerannt.

Wir konnten im vergangenen Jahr mit vielen kleinen Schritten Verbesserungen im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner erzielen. Diesen Weg wollen wir gemeinsam weitergehen.



Jahresbericht Personaldienst

JOLANDA HÜRZELER [Leiterin Personaldienst]



Leben im Lindenfeld – dafür engagieren wir uns!

Auch wir im Personaldienst setzen diesen Leitsatz bei der täglichen Arbeit um. In der ersten Januarwoche verteilten wir Äpfel an die Mitarbeitenden, damit diese mit einer gesunden Stärkung ins neue Jahr starten konnten.

Aber auch unter dem Jahr engagieren wir uns tagtäglich dafür, dass wir den Mitarbeitenden möglichst attraktive Arbeitsbedingungen und ein gutes Arbeitsumfeld bieten können. Dazu gehört nicht zuletzt auch, dass der verdiente Lohn immer rechtzeitig auf dem Konto verfügbar ist. Das Wort Dienstleistung ist für uns Mitarbeiterinnen des Personaldienstes Tag für Tag Leitlinie. Wir sind da für die Anliegen der Mitarbeitenden und Vorgesetzten und haben stets ein offenes Ohr. Wir bieten Unterstützung, beraten und entlasten, damit sich die Mitarbeitenden auf ihre Aufgaben konzentrieren können.

Neben diesem üblichen Tagesgeschäft hat sich der Personaldienst auch mit dem Thema «Arbeiten im Lindenfeld» beschäftigt. Bekanntlich wird es immer schwieriger, geeignetes Pflegepersonal zu rekrutieren. Da sind gute Arbeitsbedingungen ein mitentscheidender Faktor. 2016 haben wir eine Umfrage zu den Themen Arbeitszeiten und Arbeitsplanung durchgeführt, um herauszufinden, wie wir diesbezüglich im Lindenfeld aufgestellt sind. Aus der Umfrage konnten wir wertvolle Erkenntnisse gewinnen. So erfuhren wir, dass die Zufriedenheit der Mitarbeitenden in vielen Bereichen hoch ist. Fast 100% der antwortenden Mitarbeitenden finden, dass ihre individuellen Wünsche bei

der Personaleinsatzplanung berücksichtigt werden und dass die Arbeitsplanung mitarbeiterfreundlich ist. 95% gaben an, dass sie eine gute Work-Life-Balance haben und 92% können ihre persönlichen Bedürfnisse mit ihren heutigen Diensten vereinbaren. Als sehr positiv erachten wir auch, dass 95% im gewünschten Beschäftigungsgrad arbeiten können. Wir brachten anhand der Umfrage zudem in Erfahrung, dass sich 41% der antwortenden Mitarbeitenden im Lindenfeld verkürzte Arbeitszeiten und 43% die Arbeit im Jahresarbeitszeitmodell vorstellen könnten. Ein Projektteam ist nun daran, aus den Erkenntnissen verschiedene Massnahmenvorschläge abzuleiten und der Geschäftsleitung zu unterbreiten.

Im Jahr 2016 führte das Team des Personaldienstes auch zwei tolle Anlässe für die Mitarbeitenden durch. Der jährliche Personalanlass fand für einmal in einem etwas anderen Rahmen als gewohnt statt. Am Freitag, 26. August, durften wir Mitarbeitenden bei perfektem Sommerwetter einen Abend ganz im Zeichen der Stadt Aarau verbringen. Aufgeteilt in drei Gruppen nahmen wir an unterschiedlichen, sehr interessanten Stadtführungen teil und durften anschliessend an einem tollen Sommerabend einen erfrischenden und leckeren Apéro riche geniessen.

Um das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen, haben wir ausserdem in Zusammenarbeit mit Seelsorger Volker Eschmann und Direktor Thomas Holliger einen selbst hergestellten Adventsapéro veranstaltet. Die Mitarbeitenden konnten so einen geselligen Abend bei einer vegetarischen Suppe und weiteren Leckereien geniessen.

Schön, dass wir uns auch 2017 wieder für die Mitarbeitenden des Lindenfelds engagieren und so unseren Beitrag zum Leben im Lindenfeld – dafür engagieren wir uns – beitragen können.

Berichte der Stabsstellen

Benefit Run im Lindenfeld

MARTINA SCHÄR [Sachbearbeiterin Personaldienst/Marketing]



Share Your Energy-
teil dini Energie!

Am Samstag, 20. August 2016, fand auf dem Gelände des Lindenfelds ein Benefit Run statt. Das Ziel des Anlasses war, mit den Einnahmen neue Gegenstände für die Bewohnerinnen und Bewohner anzuschaffen.





Nach der Begrüssung durch Direktor Thomas Holliger sowie einer Ansprache von Vorstandspräsident Beat Rüetschi richtete Regierungsrat Urs Hofmann ein Grusswort an die Anwesenden. Kurz nach 10 Uhr gab der Regierungsrat dann das Startsignal zum Lauf und joggte gleich selber ein paar Runden um das Lindenfeld. Über den ganzen Tag verteilt nahmen rund 200 Läuferinnen und Läufer am Benefit Run teil. Das Tempo und die Anzahl Runden konnten selber bestimmt werden. Auch Bewohnerinnen und Bewohner des Lindenfelds machten am Lauf mit. Mitarbeitende halfen ihre Rollstühle zu schieben oder begleiteten die Bewohnerinnen und Bewohner mit Rollator. Die Teilnehmenden wurden von etlichen Zuschauern angefeuert und unterstützt. Getreu dem Motto «Share Your Energy – teil dini Energie!» setzten alle Anwesenden ihre Energie an diesem Tag für einen guten Zweck ein. Die grosse Solidarität von allen Seiten hat uns sehr berührt und ausserordentlich gefreut.





Wer vor oder nach dem Lauf eine Stärkung brauchte, konnte sich an einem der Essensstände verpflegen. Einige Teilnehmer gönnten sich auch eine kostenlose Fuss- und Wadenmassage oder machten bei verschiedenen Wettbewerben von Ausstellern mit. Die jüngeren Besucherinnen und Besucher freuten sich über das Ponyreiten und konnten selbst gebackene Bretzeln in einem gebastelten Körbchen mit nach Hause nehmen. Auch für musikalische Unterhaltung war gesorgt. Es spielten verschiedene Bands aus der Region. Die Stimmung war den ganzen Tag über sehr gut und alle hatten grossen Spass. Auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben den Benefit Run sehr genossen. Einige von ihnen fragten bereits am Anlass selber, wann wir wieder so ein Fest veranstalten würden.

Dank der grossartigen Unterstützung zahlreicher Läuferinnen, Zuschauer, Sponsoren und Helferinnen konnten wir einen Betrag von fast CHF 19000 einnehmen. Das ist ein grossartiges Ergebnis, und wir freuen uns riesig, dass wir viele tolle Gegenstände für unsere Bewohnerinnen und Bewohner anschaffen konnten! Darum an dieser Stelle nochmal ein ganz grosses und herzliches Dankeschön an alle!



*Ein grosses und
herzliches Dankeschön!*



www.gartenwindrad.ch
Windräder aus Aluminiumblech, kugelgelagert und wetterfest
Caminada AG
Florastrasse 10, 5000 Aarau, www.caminada-ag.ch

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Jahresbericht Finanzen und Administration

ROLF BERTOCCHI [Leiter Finanzen und Administration]




Aus Sicht der Finanzen bleibt 2016 als ein Jahr in Erinnerung, das geprägt war durch eine stabile, mehrheitlich den Planwerten entsprechende Bettenauslastung. Auch auf der Kostenseite entstanden zwischen den Kostenerwartungen und den tatsächlich angefallenen Kosten keine grösseren Abweichungen, sodass das Geschäftsjahr insgesamt mit einem guten Gesamtergebnis abgeschlossen werden konnte.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 215 Eintritte (Vorjahr 263) und 214 Austritte (Vorjahr 238) abgewickelt. Obwohl sich hier die Situation gegenüber den Vorjahreswerten etwas entspannter darstellt, liegen diese Werte deutlich über den Planwerten von je 200 Ein- und Austritten.

Auch im vergangenen Jahr wurde begleitend zum Tagesgeschäft Projektarbeit zu verschiedenen Themen geleistet. So wurden z.B. im Bereich Finanzen & Controlling die bestehenden Prozessabläufe analysiert und an die aktuellen Anforderungen des Managementsystems des Lindenfelds angepasst. Ebenso wurden im Bereich EDV/IT die entsprechenden Prozesse erarbeitet und im übergeordneten System implementiert.

Die IT-Systeme wurden durch verschiedenste Updates auf einem zeitgemässen Stand gehalten und in die Jahre gekommene Geräte wurden durch neue Hardware ersetzt. Seit Ende 2016 bieten wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zudem die Möglichkeit, an unserem Empfang Bargeldbezüge mittels eines EC-Lesegerätes (keine Kreditkarten) zu tätigen.

Wie alle anderen Mitarbeitenden tragen auch diejenigen aus administrativen Bereichen mit ihrer Arbeit einen Teil zu einem funktionierenden Ganzen bei. Von zentraler Bedeutung ist daher auch für die Administration der Leitsatz: Leben im Lindenfeld – dafür engagieren wir uns! Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich wohl fühlen bei uns.



Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich wohl fühlen bei uns.



Entwicklungen in Zahlen

Hier die Zusammenfassung, wie sich die Zahlen für das Jahr 2016 präsentieren:

Erträge

Die geplanten Pflgetage wurden 2016 um 0,88% übertroffen, was auf die stabile Bettenbelegung während des gesamten Jahres zurückzuführen ist.

Als Leistungen an Patienten wurde im Jahr 2016 ein Wert von 17 766 126 erreicht, der entsprechende Planwert lag bei 17 778 000. Weiter steht der Budgetwert von 280 000 bei den übrigen Erträgen einem tatsächlich erreichten Wert von 262 374 gegenüber. Somit wird der geplante Gesamtertrag von 18 058 000 um 29 500 nicht ganz erreicht und liegt bei 18 028 500.

Kosten

Die erreichten Personalkosten lagen um 2 728 unter dem dafür budgetierten Betrag. Auch bei den Sachkosten wurde der Planwert um 31 293 unterschritten. Diese Kostendisziplin trug ebenfalls dazu bei, dass ein insgesamt gutes Gesamtergebnis resultierte.

Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand betrug im Berichtsjahr 12 379 272 bei einem dafür budgetierten Betrag von 12 382 000. Die gesamte Abweichung dieser Position beträgt somit nur 2 728 – eine Punktlandung sozusagen. Wie sich dieser Wert auf die entsprechenden Berufsgruppen verteilt, kann den nachfolgenden Zahlen entnommen werden:

Arztkosten: Tatsächlich erreichte Kosten von 256 443 stehen einem Budgetwert von 245 000 gegenüber.

Pflegedienst (Pflege, Therapie und Bewohnerberatung): Die effektiven Kosten betragen 8 263 777, der dafür vorgesehene Planwert liegt bei 8 129 000.

Übrige Dienste (Verwaltung, Dienste und Projekte, Hotellerie): Der budgetierte Betrag liegt hier bei 2 012 000. Tatsächlich erreicht wurden Kosten in der Höhe von 1 965 110.

Personalnebenkosten: Hier steht ein Budgetwert von 1 996 000 effektiv angefallenen Kosten von 1 893 941 gegenüber.

Sachaufwand

Der Planwert hierfür beträgt 5 669 000 – tatsächlich angefallen sind Kosten in der Höhe von 5 637 707. Ebenfalls enthalten in dieser Position sind gebildete Rückstellungen, kalkulatorische Kosten und eine Äufnung des Patientenfonds um 20 000.

Kalkulatorische Kosten

Der in Absprache mit dem Aufsichtsgremium festgelegte Zielwert liegt hier bei 785 000. Effektiv erreicht im Jahr 2016 wurden hierfür 836 092.

Investitionen und Rückstellungen

Im Jahr 2016 wurden Investitionen in der Höhe von 245 354 getätigt. Zudem wurden im Berichtsjahr Rückstellungen in der Höhe von 730 000 gebildet.

Berichte der Stabsstellen

Jahresbericht der Seelsorge

KATHARINA ZIMMERMANN UND VOLKER ESCHMANN

[Seelsorgende im Lindenfeld]



Leben im Lindenfeld – dafür engagieren wir uns!

2016 war für die Seelsorge im Lindenfeld ein sehr bewegtes Jahr. Es war sehr stark geprägt durch personelle Veränderungen bei den reformierten Seelsorgerinnen: Abschied von Pfarrerin Esther Graf, vier Monate Übergangszeit mit der Stellvertreterin Pfarrerin Ruth Gimmel und Neuanfang mit Pfarrerin Katharina Zimmermann.



*Wir blicken auf ein
bewegtes Jahr zurück.*



Zu jeder dieser Personen könnte viel berichtet werden. Täte man dies, würden bei jeder dieser Personen Begriffe wie sehr grosses Engagement, Herzenswärme, Kompetenz, Nähe zu den Menschen im Lindenberg, tiefer Glaube, Authentizität, sympathisch und liebenswert fallen.

Da wir aber nicht über jede dieser Personen einen eigenen Bericht schreiben können, sei an dieser Stelle nur so viel gesagt:

Danke, danke, danke Esther Graf für so viele Jahre Arbeit und Engagement im Lindenberg.

Danke, danke, danke Ruth Gimmel für die spontane Bereitschaft, in der Zeit der Vakanz die Stellvertretung zu übernehmen.

Und herzlich willkommen Katharina Zimmermann.

Seelsorge wird im Lindenberg ökumenisch verantwortet. Wenn auch der katholische Anteil am «Gesamtkuchen» relativ gering ist, ist er doch vorhanden. So konnte in der Zeit der personellen Veränderungen die Kontinuität gewährleistet werden.

Ausser bei vielen Begegnungen mit Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden in Gesprächen, in Gottesdiensten, bei Bildungsveranstaltungen und natürlich auch bei Festen im Haus war die Seelsorge im Jahr 2016 auch an ausserordentlichen Anlässen präsent und betreute diese teils auch federführend.

So wurden von Bewohnerinnen und Bewohnern in diesem Jahr in der Woche vor Palmsonntag Palmstangen gebastelt. Unter der Anleitung einer Floristin entstanden sehr schöne Objekte, die dem Palmsonntagsgottesdienst im KSA besonders viel Würde und Glanz verliehen. Selbstverständlich nahmen die Künstlerinnen und Künstler gemeinsam mit ihrer Begleitung am Gottesdienst teil.

Es ist gute Tradition, dass eine Seelsorgeperson an den Bewohnerferien teilnimmt. Dies war natürlich auch 2016 der Fall.

Begleitung der Freiwilligen Mitarbeitenden Lindenberg (FML), Samichlaus im Lindenberg, Weihnachtsfeiern: Das waren weitere Tätigkeiten und Anlässe, die 2016 mit der Beteiligung der Seelsorge gelingen konnten.

«Leben im Lindenberg – dafür engagieren wir uns!» Unter dieser Überschrift gäbe es im Rückblick auf 2016 auch für uns Seelsorgende noch vieles zu erwähnen. Dazu reicht der Platz allerdings nicht aus.

Etwas soll aber nicht fehlen: Ein ganz herzliches Dankeschön an die Menschen und Organisationen, die die Seelsorge im Lindenberg unterstützen oder sogar erst ermöglichen, indem sie dafür Freizeit, Geld und Seelsorgende zur Verfügung stellen. Die Seelsorge im Lindenberg lebt vom Engagement vieler Menschen. Merci vielmals!

Jahresbericht Pflege und Therapien

DOMINIQUE DEUBELBEISS [Leiterin Pflege und Therapien]




Unser Motto: «Leben im Lindenfeld – dafür engagieren wir uns!»

Auf den nachfolgenden Seiten zeigen wir Ihnen einen kleinen Ausschnitt aus der Vielfalt unseres Tuns zu diesem Thema. Wir alle wollen und müssen gemeinsam leben!

Die Erwartungen und Vorstellungen sind nicht immer dieselben, sie verändern sich je nach der Perspektive und der persönlichen Situation. Die Bewohner leben hier, die Klienten kommen für eine Überbrückungsphase, bis es weitergeht in die gewünschte Wohnform. Angehörige und Freunde kommen zu Besuch oder um ihre Liebsten zu unterstützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen Aufträge erfüllen und Arbeiten erledigen.

Trotz dieser Vielschichtigkeit ist es ein grosses Ziel, möglichst viel Normalität in den Alltag unserer Bewohner zu bringen. Ob und wie uns das gelingt? Beurteilen und sehen Sie das selber.

Wieso glauben wir, dass es uns gelingt? Weil wir viel Freiraum gewähren, um Ideen umzusetzen, und weil wir die Mittel dazu zur Verfügung stellen. Wir verfügen über unkomplizierte Arbeitsabläufe. Es gelingt uns auch, weil alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Freiwilligen Mitarbeitenden Lindenfeld (FML) mit viel Engagement und Herzblut dabei sind. Es ist für sie eben mehr als nur ein Job! Gemeinsam ist vieles möglich oder eben nichts unmöglich. Dafür ein herzliches Dankeschön.



*Arbeiten im Lindenfeld
- mehr als nur ein Job!*



Generationenverbindende
Aktivität in der Weihnachtsbäckerei.



Bereich Pflege und Therapien

Berichte der Abteilungen aus dem Alltag

Unser Engagement für das Leben im Lindenfeld

Sein Leben in einem Alters-/Pflegeheim verbringen zu müssen, kann eine grosse Herausforderung sein. Einfach ist das in keinem Fall!

Deshalb machen wir es uns, unserem Leitsatz entsprechend, zur Aufgabe, das Leben im Lindenfeld so zu gestalten, dass es mehr als nur Wohnen ist. Das Leben im Lindenfeld soll das Gefühl von Zuhause sein vermitteln, geprägt von Wohlbefinden, Wärme, Freude und sozialen Kontakten; doch auch Sorgen und Trauer, denen hier bei uns mit Empathie begegnet wird, sollen ihren Platz finden.

Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es zusätzlich zur medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Betreuung und Behandlung verschiedenste Unterstützungen im Alltag. Denken Sie nur an die Gestaltung des Alltags, das Vorbereiten von Mahlzeiten und die aktive Hilfe beim Essen und Trinken. Dazu gehören auch die tägliche persönliche Körperpflege und das gemeinsame In-Bewegung-Kommen durch angepasste Bewegungskonzepte, welche sich auf noch vorhandene Ressourcen ausrichten. Und vergessen wir nicht die Behandlung von Wunden, die Versorgung mit Medikamenten und die Pflege und Betreuung durch geschultes Pflege- und Therapiepersonal und das Ärzteteam.

Damit wir dies garantieren können, ist es wichtig, das Personal in diesen Tätigkeiten zu schulen und weiterzubilden, um auf einem aktuellen Stand zu bleiben. Dazu gehört auch die Ausbildung von Lernenden in den verschiedenen Berufsfeldern, welche die Pflege und die Therapie zu bieten haben. All das lässt sich zusammenfassen als unser Engagement für das Leben im Lindenfeld. Denn es ist uns wichtig, dass sich die Bewohner und Klienten im Lindenfeld wohl fühlen und hier ihren Lebensabend würdevoll erleben können.



Wir wollen die Bewohnerinnen und Bewohner am **Leben teilhaben lassen!**

Auch deshalb feiern wir Feste, wie sie fallen. Ob Geburtstag, Pensionierung, Verabschiedung von Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Jubiläen oder weil «heute so ein schöner Tag ist», wir lachen, freuen und amüsieren uns, trauern, bängen miteinander. Im Folgenden ein paar Fotos, die Ihnen einen kleinen Ausschnitt aus unseren Feiern vermitteln.



Tanzcafé im
Lindenfeld.



Küsschen?
Alles Gute zum
Geburtstag!





1x Pizzaservice

Italienischer Genussabend für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.



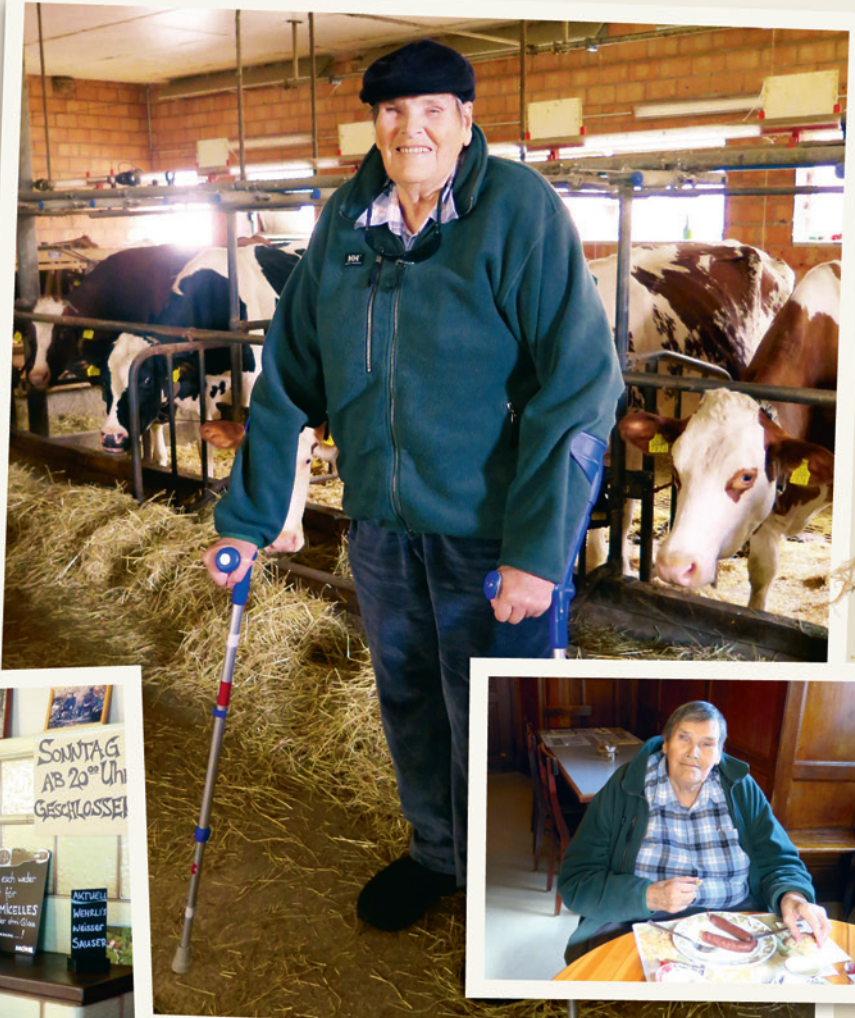
Unsere Gruppe Gartenfreunde

beim Gärtnern und fröhlichen Gestalten von Girlanden aus Naturmaterialien.



Individualausflug zum Bauerngasthof

Auf Wunsch eines Bewohners besuchen wir den Bauerngasthof Barmelhof und geniessen dort die besten Rauchwürstli der Region. Auch ein Besuch im Stall und heimelige Gefühle auf der warmen «Chauscht» dürfen nicht fehlen.



Individualausflug an den Rüeblimärt

Buntes Treiben und fröhliche Gesichter in der Aarauer Altstadt. An über 140 Marktständen gibt es Rüebl in allen Farben, Formen und Geschmacksrichtungen zu bewundern und zu degustieren.





Kutschenausflug in den Wald

Die Kutschenfahrt war ein besonderer Moment, und auch das Erleben der Natur mit ihrer grossen Vielfalt an wunderschönen Geräuschen! Dies war ein unvergesslicher Ausbruch aus dem Alltag, wie er für unsere Bewohner nicht immer einfach oder möglich ist. Das gemeinsame Bräteln am offenen Feuer und der unwiderstehliche Duft von Cervelat und Bratwurst haben uns alle an diesem Tag einfach glücklich gemacht! Es war das schönste Geschenk für uns alle und wir werden es mit grossem Engagement und Freude wieder tun!





Gute Laune leben!

Sie sehen: Ob beim Mitfiebern am Benefit Run, bei musikalischen Genüssen, beim konzentrierten Kegeln oder beim Geplauder am Bewohnerfest, im Lindenfeld wird gelebt und erlebt – dafür engagieren wir uns!

Jahresbericht Bewohnerberatung

IRIS SCHWAB SUTER UND RUTH SUTER [Bewohnerberatung]



Unser Berufsalltag ist geprägt von vielen Begegnungen mit Menschen in verschiedenen Lebenssituationen, was unsere Arbeit bereichert, aber auch anspruchsvoll macht.

Die Wünsche und Bedürfnisse unserer Klienten sind individuell und vielfältig. Oftmals können wir gerade dem Wunsch nach einem Einer- oder Zweierzimmer nicht entsprechen.

Da uns die Kundenzufriedenheit aber ein grosses Anliegen ist, versuchen wir stets unkomplizierte und unkonventionelle Lösungen anzubieten.

Die anhaltend hohe Anzahl von Ein- und Austritten (215 bzw. 214) ist ein Zeichen unserer Zeit und verbunden mit den immer kürzer werdenden Spitalaufenthalten der Klienten, aber auch mit einem möglichst späten Eintritt in eine Pflegeinstitution. Immer öfter müssen daher schnelle Lösungen gefunden werden. Und das in oftmals sehr komplexen Situationen.

Zunehmend erhalten wir auch Anfragen für Menschen mit Migrationshintergrund. Dabei stellt die sprachliche «Barriere» nicht selten eine Herausforderung dar.



Begegnungen, die unsere Arbeit bereichern und uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellen!



Unser Angebot «Ferienzimmer»

Seit einiger Zeit verfügen wir über ein «Ferienzimmer», welches sich nicht nur in der offiziellen Ferienzeit einer grossen Nachfrage erfreut. Es handelt sich um ein grosses, helles und wohnlich eingerichtetes Einzerrzimmer auf unserer Übergangspflege-Abteilung. Es kann im Voraus wie ein Hotelzimmer gebucht werden, immer mit fixem Eintritts- und Austrittsdatum. Der Zeitraum jedoch ist frei wählbar. Zur Reservation benötigen wir neben den üblichen Formalitäten wie ausgefülltes Anmeldeformular, Arztzeugnis und Angaben zur Krankenkasse auch das Einverständnis der beteiligten Person.

Dieses Angebot soll helfen, pflegende Angehörige zu entlasten und ihnen ihrerseits Ferien zu ermöglichen. Wir erhalten des Öfteren auch Anfragen für «ein Ferienzimmer», bei denen sich im gemeinsamen Gespräch dann zeigt, dass eigentlich eine Übergangslösung gesucht wird. In einem solchen Fall hilft das Ferienzimmer, weil der definitive Entscheid noch nicht gefällt werden muss. Man hält die Option offen, wieder heimkehren zu können. Während des Aufenthaltes werden dann aber oft auch entlastende Faktoren spürbar und die Erkenntnis macht sich breit: «Ich hab's mir schlimmer vorgestellt.»

Unser Angebot «Sofortaufnahmen»

Wenn wir über entsprechende freie Plätze verfügen, bieten wir an sieben Tagen in der Woche über 24 Stunden kurzfristig Sofortaufnahmen an. Im vergangenen Jahr konnten wir in ungefähr 30 Notsituationen Hilfe anbieten. Die Erfahrung deutet darauf hin, dass sich die Anfragen diesbezüglich häufen werden. Diese erfolgen direkt via Angehörige, Hausärzte aus der Region, Notfall KSA, Spitex-Mitarbeitende oder auch über die Klienten selber.

Das Angebot richtet sich an Personen, bei denen kurzfristig das Betreuungsangebot zu Hause nicht mehr gewährleistet werden kann, sei es wegen Erkrankungen oder Hospitalisation der betreuenden Personen.

Unser Angebot richtet sich nicht an Patienten, die eine akutmedizinische Abklärung und Betreuung benötigen.



Jahresbericht Freiwillige Mitarbeitende

GRETE ROSSTAUSCHER [Koordinatorin Freiwillige Mitarbeitende Lindenfeld (FML)]




Dem Jahresleitsatz «Leben im Lindenfeld – dafür engagieren wir uns!» folgend, blickt auch die Gruppe der Freiwilligen Mitarbeitenden Lindenfeld (FML) auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr zurück. Besonders die Begriffe «Leben» und «Engagement» bekamen für das 70-köpfige Team eine spezielle Bedeutung in der Tätigkeit und boten öfter Anlass zum Nachdenken und Reflektieren.

Was bedeutet für mich, für uns, für andere das Wort Leben? Was bedeutet Engagement? Im Rahmen einer Weiterbildung der Freiwilligen Mitarbeitenden wurde diskutiert, um auf diese elementaren Fragen Antworten zu finden. Folgende Auszüge aus den Diskussionsbeiträgen wollen wir hier festhalten.

Was bedeuten Leben und Lebensqualität für die Bewohner, was bedeuten sie für mich als Freiwillige?

Schnell steht fest: Ob Bewohner oder Freiwilliger, die Anforderungen an die Lebensqualität sind sich ähnlich. Aspekte der Raumgestaltung spielen eine Rolle, das Wohlbefinden im Zimmer und im direkten Lebensumfeld sowie die Beachtung der Privatsphäre und die Möglichkeit zur Selbstbestimmung. Eine qualitative gute Pflege und Betreuung der Bewohner ist wichtig, u.a. durch feines Essen, das Bewahren und Entwickeln von sozialen Kontakten und den respektvollen Umgang miteinander. Jeder hat das Recht auf ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit in seinem Leben.



*Abwechslung, Freude, Lachen und
Zuwendung - Dinge, die das Leben
lebenswerter machen!*



Was wird durch freiwilliges Engagement möglich?

Nicht jeder Bewohner hat familiäre Kontakte und ist in der Lage, auf altbewährte Beziehungen zurückzugreifen. Die Freiwilligen können Menschen begleiten, die nur wenige Besuche erhalten, und bringen den Bewohnern Wertschätzung entgegen – ausserhalb des Heimalltags. Abwechslung, Freude, Lachen und Zuwendung sind nur einige Dinge, die das Leben lebenswerter machen. Die Freiwilligen Mitarbeitenden schenken Zeit und ernten Glück, wenn sie sich bei Spaziergängen, gemeinsamen Spielen, beim Vorlesen oder bei Gesprächen den Bewohnerinnen und Bewohnern zuwenden.

Wie wirkt sich die Freiwilligenarbeit auf mein Leben aus?

Zitate:



«Es ist eine Bereicherung, die Gemeinschaft zu erleben, eine Beziehung zu den Bewohnern aufzubauen.»



«Ich werde dankbar für mein Leben, schätze meine Lebensqualität und meine Ressourcen.»



«Die Tätigkeit im Lindenfeld ist für mich ein Übungsfeld, ich lerne, den Blick auf das Positive zu richten.»



«Gelassenheit, mein Blick richtet sich weg von mir, hin zu den anderen.»



«Ich bin zufrieden, wenn ich nach der Begleitung nach Hause gehe. Die Arbeit ist ein Aufsteller für mich.»

Allen Freiwilligen Mitarbeitenden gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das grosse und lebenserfreuende Engagement.



Jahresbericht Dienste und Projekte

SVEN EGGER [Leiter Dienste und Projekte]

MARTINA LAUDONIO [Bildungsverantwortliche Lindenfeld]



Dieses Jahr steht der Jahresbericht neu unter dem Leitsatz:

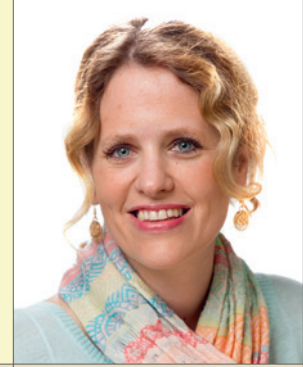
«Leben im Lindenfeld – dafür engagieren wir uns!»

Sich dafür zu engagieren, dass andere sich wohl fühlen oder ihre Arbeit korrekt verrichten können, das gefällt uns, das ist «unser Ding».



Am 2. August starteten 17 neue Lernende ihre Ausbildung im Steinfeld und im Lindenfeld gemeinsam.





Bereich Ausbildung

Start Lehrbetriebsverbund Lindenfeld-Steinfeld mit einer gemeinsamen Einführungswoche

Seit Sommer 2016 besteht der Lehrbetriebsverbund mit dem Alters- und Pflegeheim Steinfeld in Suhr. Hinter diesem Verbund steht das Ziel, gemeinsam die kantonalen Auflagen bezüglich Ausbildung zu erfüllen und die verfügbaren Ressourcen in der Ausbildung optimal einzusetzen.



Einführungswoche

Am 2. August starteten 17 neue Lernende ihre Ausbildung im Steinfeld und im Lindenfeld gemeinsam, erstmals mit einer Einführungswoche. Durch die Woche geführt und begleitet wurden sie von den Bildungsverantwortlichen beider Institutionen. Unterstützung erhielten sie auch von den Berufsbildnern. Während dieser Woche standen das gegenseitige Kennenlernen, grundlegende Haltungen und die Vorgehensweise im künftigen Berufsalltag im Zentrum. Auch wurden den Lernenden erste fachspezifische Themen in der Theorie und dann im praktischen Üben nähergebracht. Die Lernenden erhielten in dieser Woche auch die Möglichkeit, offene Fragen oder mögliche Unsicherheiten bezüglich der Ausbildung anzusprechen und aus der Welt zu schaffen. Die Absicht war, dass die Lernenden im Rahmen dieser Woche einen guten Übertritt ins Berufsleben erleben. Aus den Rückmeldungen ging hervor, dass diese Woche allen Lernenden den Einstieg spürbar erleichtert hat und somit das Ziel erreicht worden ist.

Lernwerkstatt

Der Lehrbetriebsverbund ermöglichte es uns auch, anschliessend an die Einführungswoche das Ausbildungsinstrument «Lernwerkstatt» einzuführen. Die Auszubildenden sollen in diesem Verbund ein Austausch- und Lerngefäss erhalten, in welchem Sie sich gegenseitig kennen lernen, Erfahrungen austauschen und ihr Verständnis bezüglich der Herausforderungen ihrer Berufswahl vertiefen können. Die «Lernwerkstatt» soll ein Ort sein, der das Lernen zusätzlich unterstützt und ermöglicht. Circa alle zwei Monate findet mittwochs ein «Lernwerkstatt»-Treffen statt, in dessen Rahmen betriebsspezifische Themen wie Körperpflege, Kinaesthetics usw. geübt und gefestigt werden.

Neue Bildungsverantwortliche im Lindenfeld

Seit dem 2. November 2015 arbeite ich in der Funktion der Bildungsverantwortlichen tatkräftig mit. Gemeinsam mit der bisher amtierenden bildungsverantwortlichen Mitarbeiterin und dem Leiter Dienste und Projekte trage ich die Verantwortung für die verschiedenen Ausbildungen im Lindenfeld und neu seit dem August 2016 auch im angegliederten Steinfeld. Neben der Hauptverantwortlichkeit für die FaGe-Auszubildenden und die Begleitung der HF-Studierenden besuche ich auch in regelmässigen Abständen die verschiedenen Abteilungen und unterstütze die Lernenden am Morgen bei den Bewohnern in der Pflege mit dem Ziel, den Bezug zu den Lernenden und zur Praxis aufrechtzuerhalten.

Für mich ist es wichtig, ein Bindeglied zwischen den Lernenden und den Abteilungen zu sein, dafür engagiere ich mich. Das Motto «Die Lernenden sind unsere Zukunft, wir bauen auf sie» wird im Lindenfeld aktiv umgesetzt und vorgelebt.



Zukunftstag

Am Donnerstag, 10. November 2016, fand der Nationale Zukunftstag mit 13 Jugendlichen statt. Nach der Begrüssung wurden die verschiedenen Pflegeberufe im Lindenfeld vorgestellt. Nach diesem kurzen ersten Einblick in die verschiedenen Berufe ging es dann in zwei getrennten Gruppen auf den Hausrundgang. Umgezogen und gestärkt durch die «Znünipause» begleiteten die Jugendlichen ihre Eltern und Geschwister auf deren Abteilungen. Dabei konnten sie ihnen über die Schulter schauen und teilweise sogar selber mit anpacken. Nach der Mittagspause mit Pommes frites, Wienerli und Salat lief der Nachmittag mit verschiedenen

Workshops zu Themen wie «Vitalzeichen» oder «Erste-Hilfe-Vorgehen bei einem Unfall» weiter. Dabei lernten sie die verschiedenen Notfallnummern kennen und wie eine korrekte Seitenlage aussieht. Energiegeladen und mit viel Freude waren die Jugendlichen bei der Sache. Nach Erhalt eines kleinen Abschlussgeschenks wurden sie am späteren Nachmittag wieder von ihren Angehörigen abgeholt und berichteten aufgeregt von den gemachten Erfahrungen.



Lehrabschlussprüfungen und Neueintritte im Lindenfeld

Auch im Jahr 2016 konnten wir allen Lernenden zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung gratulieren. Das sind 4 Berufsleute als Assistentinnen Gesundheit und Soziales, 9 als Fachfrauen Gesundheit und 5 als Fachfrauen in der Nachholbildung. Einige davon bleiben uns weiterhin als gute Fachkräfte erhalten oder fahren mit der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit oder zur Pflegefachfrau HF weiter. Es ist uns eine grosse Freude, auch in diesem Jahr wieder eine Lernende speziell erwähnen zu dürfen. Beatrice Hunziker hat ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit in der Nachholbildung mit dem drittbesten Prüfungsergebnis im Kanton Aargau (Note 5,2) abgelegt. Herzlichen Glückwunsch!

HF-Studierende im Lindenfeld

Im Herbst 2015 startete erstmals eine HF-Studierende mit Direktanstellung im Lindenfeld, die bereits ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit im Lindenfeld erfolgreich abgeschlossen hatte. Auch im Jahr 2016 konnten wir eine weitere Mitarbeiterin für eine Direktanstellung HF-Ausbildung gewinnen.

In Zukunft werden wir bestrebt sein, mehr HF-Studierende in Direktanstellung aufzunehmen. Das würde bedeuten, dass wir künftig zwei HF-Studierende pro Halbjahr in Direktanstellung aufnehmen möchten.

Bereich Projekte

Haus am Teich

Vieles hat sich 2016 in diesem Projekt getan. Einiges ganz nach unseren Vorstellungen, aber leider auch einiges nicht so, wie wir das gerne gehabt hätten. Da uns der Gedanke an das fertig gestellte Projekt nach wie vor sehr viel Freude bereitet, wollen wir an dieser Stelle nicht wehklagen. Nein, lieber berichten wir über gemachte Fortschritte.

- Eine Bauleitung wurde gewählt und diverse Ingenieurarbeiten konnten vergeben werden.
- Es gab keine Einsprachen aus der Bevölkerung zum Baubewilligungsverfahren.
- Neue Inputs aus der Bevölkerung (z.B. Bau einer Tiefgarage) konnten ins Projekt integriert werden.
- Die Bohrungen und Sondierungen zur Überprüfung des belasteten Baugebiets konnten alle durchgeführt werden.
- Eine interne Fachgruppe, die sich der konzeptuellen Arbeit annimmt, hat ihre Tätigkeit aufgenommen.
- Alle involvierten Personen arbeiten Hand in Hand, und es macht viel Spass, das Projekt umsetzen zu dürfen.

(Aktuelle Informationen zum Projekt sind auf der Homepage [www.lindenfeld.ch/News/aktuelle Projekte](http://www.lindenfeld.ch/News/aktuelle-Projekte) einsehbar.)

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Raumaufteilung im Erdgeschoss aus dem Blickwinkel des bestehenden Gebäudes.



Neues aus dem Bereich Dienste und Projekte

Im Kader des Bereichs Hotellerie mussten wir zwei Abgänge verzeichnen. Die entstehenden Vakanzen haben die Geschäftsleitung veranlasst, sich nochmals Gedanken über die Organisation und die Anzahl der Bereiche zu machen. Das Ergebnis in Absprache mit dem Vorstand war, den Bereich Hotellerie aufzulösen und die beiden Abteilungen Hauswirtschaft und Technischer Dienst in den Bereich Dienste und Projekte zu integrieren. Eine logische Entscheidung: Wohin sonst, wenn nicht zum Bereich DIENSTE und Projekte gehören denn die Abteilungen Hauswirtschaft und Technischer Dienst?

Zuerst mussten wir wieder eine Leiterin Hauswirtschaft rekrutieren. Aus vielen Bewerbungen konnten wir Sabine Goetschi für die Funktion gewinnen. Frau Goetschi kommt aus der Region und verfügt über fundiertes Wissen und Können im Bereich Gastronomie. Sie hat ihre Arbeit im Oktober aufgenommen, und wir freuen uns, dass wir uns mit ihr zusammen für das Leben im Lindenfeld engagieren können.

Als Nächstes war die Nachfolge im Technischen Dienst zu regeln. Der langjährige Leiter Technischer Dienst ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Auch hier hatten wir das Glück, aus diversen Bewerbungen auswählen zu können. Gewählt haben wir Robert Geider, der ebenfalls in der Region wohnhaft ist und ein breites Wissen und Können im handwerklichen und administrativen Bereich mitbringt. Er hat seine Arbeit im November aufgenommen und auch mit ihm werden wir uns voller Tatendrang und Freude für das Leben im Lindenfeld engagieren.

An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeitenden in den Teams für die geleistete Arbeit. Teamarbeit ist eben nur möglich, wenn es dazu ein Team gibt, welches die Gegebenheiten annimmt und das Bestmögliche daraus macht. Gerade bei Vakanzen in Führungspositionen ist es entscheidend, gute Stellvertretungsregelungen zu haben. In beiden Fällen war das mit Judith Müller, stellvertretende Leiterin Hotellerie, und Wolfgang Grassl, stellvertretender Leiter Technischer Dienst, der Fall. An sie geht ein besonderer Dank für die Übernahme zusätzlicher Aufgaben und Verantwortung.

Wir freuen uns auf das Jahr 2017 und das weitere Zusammenwachsen der verschiedenen Abteilungen im Bereich Dienste und Projekte.



Bericht und Antrag der Kontrollstelle

zuhanden der Abgeordnetenversammlung des Lindenfelds, Spezialisierte Pflege und Geriatrie

Die unterzeichneten Mitglieder der Kontrollstelle haben vom Bericht der externen Kontrollstelle, der Hüsler Gmür und Partner AG, Treuhand- und Revisionsgesellschaft Baden-Dättwil, vom 28. Februar 2017 betreffend Prüfung der Jahresrechnung 2016 des Lindenfelds eingehend Kenntnis genommen.

Die Prüfung erfolgte durch Hüsler Gmür und Partner AG nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes der Mitglieder der Treuhandkammer. Die Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen dem schweizerischen Gesetz und den Satzungen.

Bilanzgewinn

Der Jahresgewinn von CHF 11 521.15 wird dem Gewinnvortrag gutgeschrieben.

Die Kontrollstelle des Lindenfelds, Spezialisierte Pflege und Geriatrie beantragt der Abgeordnetenversammlung, die Betriebsrechnung 2016 und die Bilanz per 31.12.2016 zu genehmigen und Vorstand und Verwaltung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste zu entlasten.

5034 Suhr, 5. April 2017

Die Mitglieder der Kontrollstelle:
Mirjam Zedi, Adrian Meier

Bilanz per 31.12.2016

AKTIVEN	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	7 551 828		6 508 630	
Forderungen aus Leistungen	2 395 453		2 400 316	
gegenüber Patienten	2 473 553		2 492 614	
gegenüber Dritten (Fremdfakturen)	46 900		52 703	
Delkreder	-125 000		-145 000	
Übrige kurzfristige Forderungen	17 332		79 533	
Warenlager	65 182		68 698	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11 825		23 376	
UMLAUFVERMÖGEN	10 041 620	90%	9 080 553	90%
Mobile Sachanlagen	499 158		519 609	
Mobilien und Einrichtungen	299 930		327 864	
Geräte	128 773		124 071	
Kommunikationssysteme	28 001		19 409	
Berufskleider	42 454		40 625	
Laufende Investitionsprojekte	0		7 640	
Immobilien	617 187		480 388	
Immobilien	408 346		422 199	
Projekt «Wohnen am Teich»	208 841		58 190	
ANLAGEVERMÖGEN	1 116 346	10%	999 997	10%
Total Aktiven	11 157 966	100%	10 080 550	100%

PASSIVEN	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	960 718		626 260	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	426 004		421 477	
Passive Rechnungsabgrenzungen	233 110		227 568	
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	1 619 832	15%	1 275 305	13%
Rückstellungen	8 269 355		7 539 355	
Rückstellung zukünftige Sanierung Liegenschaft	8 119 355		7 419 355	
Rückstellung Pavillon für Demenzkranke	70 000		70 000	
Rückstellung Ausfallrisiko Erwachsenenschutz	50 000		50 000	
Rückstellung Jubiläum	30 000		0	
Fondskapital	1 022 179		1 030 812	
Allgemeiner Spendenfonds	44 599		72 151	
Zweckgebundene Spenden	681 530		680 672	
Patientenfonds	296 051		277 989	
Rückstellungen und Fonds	9 291 534	83%	8 570 167	85%
FREMDKAPITAL/RÜCKSTELLUNGEN UND FONDS	10 911 367	98%	9 845 472	98%
Bilanzgewinn	246 599		235 078	
Gewinnvortrag	235 078		230 054	
Jahresgewinn	11 521		5 024	
ORGANISATIONSKAPITAL	246 599	2%	235 078	2%
Total Passiven	11 157 966	100%	10 080 550	100%

Rechnung 2016

ERFOLGSRECHNUNG	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag	18 028 500	100%	17 839 607	100%
Erträge aus Pflgetaxen	17 323 344	96%	17 093 663	96%
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	37 953	0%	40 335	0%
Erträge aus Spezialuntersuchungen	7 750	0%	24 000	0%
Erträge aus Tages- und Nachtaufenthalten	9 537	0%	13 405	0%
Erträge aus Leistungen für BewohnerInnen	387 542	2%	426 609	2%
Miet- und Kapitalerträge	18 840	0%	11 115	0%
Übrige Erträge	243 535	1%	230 481	1%
TOTAL BETRIEBSERTRAG	18 028 500	100%	17 839 607	100%
Personalaufwand	-12 379 272	-69%	-12 154 357	-68%
Heimarztendienst inkl. Arzthonorar Dritter	-256 443	-1%	-264 349	-1%
Pflegepersonal im Pflegebereich	-7 541 108	-42%	-7 346 616	-41%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	-545 209	-3%	-477 211	-3%
Personal Sozialdienst	-177 460	-1%	-164 338	-1%
Verwaltungspersonal	-852 529	-5%	-846 468	-5%
Personal Dienste und Projekte	-300 727	-2%	-246 607	-1%
Hauswirtschaftspersonal	-482 723	-3%	-528 555	-3%
Personal Technischer Dienst	-329 131	-2%	-375 106	-2%
Sozialleistungen	-1 691 368	-9%	-1 687 292	-9%
Personalnebenkosten	-202 573	-1%	-217 815	-1%
Sachaufwand	-5 637 707	-31%	-5 680 225	-32%
Medizinischer Bedarf	-807 942	-4%	-759 232	-4%
Lebensmittel	-1 629 346	-9%	-1 572 952	-9%
Haushaltaufwand	-952 491	-5%	-937 067	-5%
Unterhalt und Reparaturen	-182 666	-1%	-207 623	-1%
Anlagenutzung	-836 092	-5%	-1 121 146	-6%
Energie und Wasser	-137 544	-1%	-136 719	-1%
Kapitalzinsen	-508	0%	-517	0%
Büro- und Verwaltungsaufwand	-633 662	-4%	-550 967	-3%
Entsorgung	-41 697	0%	-39 629	0%
Übriger Sachaufwand	-415 758	-2%	-354 373	-2%
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-18 016 979	-100%	-17 834 582	-100%
Jahresgewinn	11 521	0%	5 024	0%

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	CHF	CHF	CHF	CHF
1 Veränderung Organisationskapital	01.01.2016	Zuweisungen	Verwendungen	31.12.2016
Erarbeitetes freies Kapital	230 054	0	5 024	235 078
Jahresergebnis	5 024	11 521	-5 024	11 521
Total Organisationskapital	235 078	11 521	0	246 599
	CHF	CHF	CHF	CHF
2 Veränderung Fonds	01.01.2016	Zuweisungen	Verwendungen	31.12.2016
Allgemeiner Spendenfonds	72 151	7 295	-34 848	44 599
Zweckgebundene Spenden	680 672	858	0	681 530
Patientenfonds	277 989	20 568	-2 506	296 051
Total Fondskapital	1 030 812	28 721	-37 354	1 022 179

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

1 In der Jahresrechnung angewandte Grundsätze**Grundsatz**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962), erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche in Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume.

Folgende Position wird zusätzlich erläutert:**Anlagevermögen**

Investitionen in mobile und immobile Sachanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2011 aktiviert und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien abgeschrieben. Die tatsächlichen kalkulatorischen Werte werden durch die Anlagebuchhaltung nachgewiesen.

	2016	2015
	CHF	CHF
2 Nettobetrag aus Auflösung stiller Reserven	726 000	537 000
3 Weitere Angaben		
3.1 Erklärung über die Anzahl der Vollzeitstellen		
Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250.		
3.2 Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	98 880	113 267

Fondsvermögen 31.12.2016

Allgemeiner Spendenfonds Kapital	CHF
Vermögen am 1. Januar 2016	72 151.40
Spendeneingänge	7 265.95
Verzinsung	29.20
Belastung	34 847.55
Vermögen per 31. Dezember 2016	44 599.00

Zweckgebundene Spenden	CHF
Vermögen am 1. Januar 2016	680 672.20
Spendeneingänge	517.10
Verzinsung	340.45
Belastung	0.00
Vermögen per 31. Dezember 2016	681 529.75

Patientenfonds	CHF
Vermögen am 1. Januar 2016	277 988.80
Spendeneingänge	20 429.40
Verzinsung	138.50
Belastung	2 506.00
Vermögen per 31. Dezember 2016	296 050.70

Personalstatistik 31.12.2016 [Stichtag]

Bereich	Bewilligte Stellen	Besetzte Stellen	Personen am 31.12.16
Ärztlicher Dienst	1.90	1.70	3
Ärztlicher Dienst	1.90	1.70	3
Stab Pflegedienst	1.80	2.00	2
Pflegepersonal mit Diplomabschluss	38.50	37.30	48
Pflegepersonal mit Fähigkeitsausweis	23.90	25.70	33
Assistenzpersonal	26.80	33.20	44
Pflegepersonal im Pflegebereich	91.00	98.20	127
Physiotherapie	4.30	3.70	6
Ergotherapie	1.50	2.00	2
Aktivierung	1.00	1.60	5
Personal Therapien	6.80	7.30	13
Bewohnerberatung	2.00	2.20	3
Personal Bewohnerberatung	2.00	2.20	3
Direktion	1.00	1	1
Verwaltung	6.95	7.15	12
Personal Verwaltung	7.95	8.15	13
Dienste und Projekte	2.70	2.50	3
Dienste und Projekte	2.70	2.50	3
Hotellerie	7.50	7.00	10
Technischer Dienst	3.50	3.90	5
Personal Hotellerie	11.00	10.90	15
TOTAL BETRIEBSPERSONAL	123.35	130.95	177

Lernende/Praktikanten

38

Herkunft der Bewohnerinnen und Bewohner

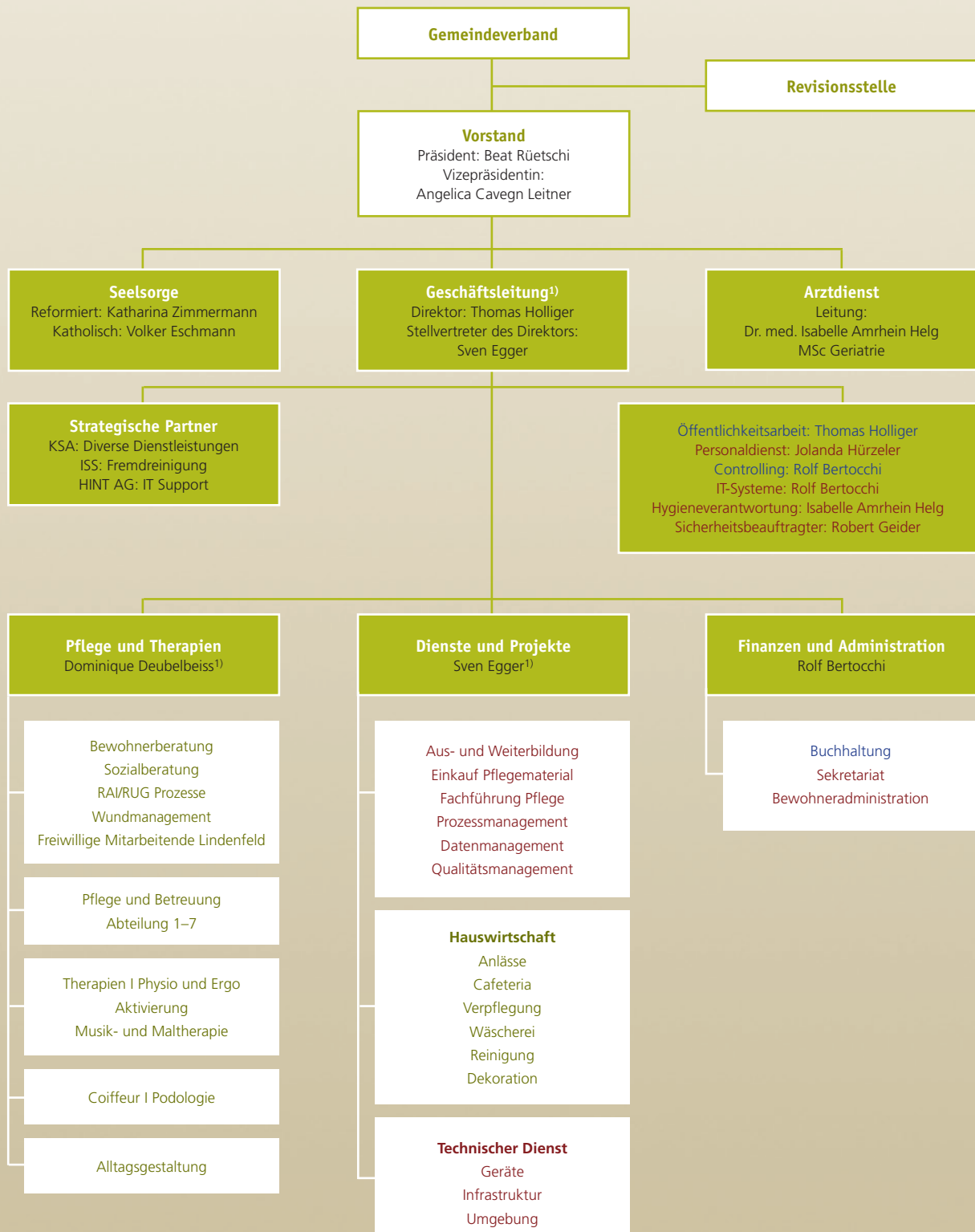
Gemeinden Kanton Aargau	Pflegetage	Gemeinden Kanton Aargau	Pflegetage
Aarau	10394	Oberhof	5
Aarau Rohr	2134	Oftringen	36
Attelwil	366	Othmarsingen	679
Auenstein	215	Reinach	366
Beinwil am See	10	Rieden	14
Biberstein	562	Schinznach-Bad	115
Bremgarten	365	Schinznach-Dorf	50
Brugg	366	Schlossrued	329
Buchs	4318	Schmiedrued	8
Densbüren	146	Schöffland	130
Dintiken	365	Schupfart	366
Dottikon	366	Seengen	19
Erlinsbach AG	528	Seon	586
Fislisbach	57	Spreitenbach	366
Frick	366	Staufen	406
Gipf-Oberfrick	254	Stein	366
Gontenschwil	5	Suhr	8621
Gränichen	1047	Teufenthal	792
Hausen b. Brugg	366	Umiken	175
Hirschthal	418	Unterentfelden	1763
Hunzenschwil	770	Unterkulm	483
Kaiseraugst	32	Vordemwald	8
Killwangen	303	Wettingen	366
Kirchleerau	237	Windisch	360
Kölliken	182	Wohlen	34
Küttigen	1519	Zofingen	423
Küttigen/Rombach	1851		
Leimbach	6		
Lenzburg	1245	Andere Kantone	Pflegetage
Lupfig	571	Bern	133
Mellingen	142	Erlinsbach SO	257
Menziken	366	Olten	10
Möriken-Wildegg	388	Schönenwerd	365
Muhen	220	Siebnen SZ	314
Neuenhof	6		
Niederlenz	21		
Oberentfelden	2781	Total	51233

EIN- UND AUSTRITTE vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

Eintrittsart per 31.12.2016	
Eintritte KSA Medizin	82
Eintritte KSA Chirurgie	24
Eintritte KSA andere Abteilungen	21
Eintritte andere Spitäler	14
Eintritte andere Institutionen	23
Eintritte von zu Hause	51
Total Eintritte	215

Austrittsart per 31.12.2016	
Austritte nach Hause	94
Übertritte andere Institutionen	54
Todesfälle	66
Total Austritte	214

Organigramm



Organe und Personen

Vorstand

Beat Rüetschi, Präsident, Suhr
Angelica Cavegn Leitner, Vizepräsidentin, Aarau
Dr. Heidi Berner, Stadträtin, Lenzburg
Lilian Däster, Gemeinderätin, Unterentfelden
Andrea Hollinger-Fuchs, Gemeinderätin, Seon
Alexandra Lindenmann-Regli, Gemeinderätin, Dürrenäsch
Monika Schenker, Gemeinderätin, Erlinsbach
Martin Saxer, Aktuar, Suhr

Kontrollstellen

Mirjam Zedi, Leiterin Finanzen, Gränichen
Sabrina Bolliger, Leiterin Stv. Finanzen, Küttigen, bis 31. August 2016
Adrian Meier, Leiter Finanzen, Buchs
Hüsser Gmür und Partner AG, Baden-Dättwil (externe Kontrollstelle)

Geschäftsleitung

Thomas Holliger, Direktor
Dominique Deubelbeiss, Leiterin Pflege und Betreuung
Sven Egger, Leiter Dienste und Projekte
Ursula Zeindler, Leiterin Hotellerie bis 31. Mai 2016

Ärztlicher Dienst

Dr. med. Isabelle Amrhein Helg, Leitende Ärztin
Dr. med. Elisabeth Maggi

Seelsorge

Reformiert: Esther Graf bis 30. April 2016
Ruth Gimmel 1. Mai 2016 bis 31. Juli 2016
Katharina Zimmermann ab 1. August 2016
Katholisch: Volker Eschmann





LINDENFELD Spezialisierte Pflege und Geriatrie

Zollweg 12, 5034 Suhr, Tel. 062 838 01 01, Fax 062 824 75 35

info@lindenfeld.ch, www.lindenfeld.ch